

Barbara-Post

Sie finden uns auch auf

facebook



Ausgabe 2/2020

Ein anderes
Ostern

Rückblick auf
herausfordernde
Zeiten

Besuch der
Kuchlinger
Musikanten



Vorwort der Einrichtungsleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

mit rund einem halben Jahrhundert an Lebenserfahrung dachte ich bereits viel gesehen, gehört und erlebt zu haben. Mir war, aus den Gesprächen mit meinen Eltern und Großeltern, bewusst, dass ich persönlich zwar die eine oder andere Entbehrungen erfahren musste, was jedoch nichts im Vergleich zu dem war, was die Kriegs- und Nachkriegsgenerationen erleben und erleiden mussten.

Und nun kam Corona! Für mich lange keine so große Entbehrung, wie für viele andere in unserer Gesellschaft, denn ich durfte jeden Tag zur Arbeit gehen und hatte damit Struktur und keine wirtschaftlichen Einbußen.

Bei unseren Bewohnern sah und sieht es teilweise immer noch anders aus. Mit den staatlich auferlegten Beschränkungen wurden auch die Türen unserer Einrichtung geschlossen und der direkte Kontakt der Bewohner zur Außenwelt, den Familienangehörigen und Freunden, wurden eingeschränkt. Erst nach Wochen konnten diese Maßnahmen gelockert werden und seit einiger Zeit sind Besuche mit den notwendigen hygienischen Maßnahmen möglich.

Das war und ist eine wirkliche, bisher nicht bekannte, Entbehrung, die weniger die Güter betrifft, als vielmehr die Beziehungen.

Dennoch glaube ich, dass wir diese außerordentliche Zeit bisher gut gemeistert haben und ihr auch weiterhin mit Achtsamkeit und Vorsicht begegnen werden.

Daher gilt allen, die uns dabei unterstützt haben, unser Dank: den Angehörigen für das Verständnis, den Mitarbeitern für die zusätzliche Arbeit, den Freunden und Gönnern der Barbarahöhe für die Unterstützung und vor allem unseren Bewohner selbst für die Geduld und Ausdauer!

Die Bilder und Texte dieser Ausgabe bieten einen kleinen Einblick in diese Zeit. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern eine gute Zeit, vor allem Gesundheit! Achten Sie auf sich und Ihre Umwelt!

Ihr
Jürgen Zapp

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag
wünschen wir allen Jubilaren!

Juli

Frau Irmgard Kind *03.07.
Frau Katharina Klicker *06.07.
Herrn Willi Becker *14.07.
Frau Maria Bock *14.07.
Frau Karin Becker *20.07.
Frau Ilse Ulbrich *28.07.
Frau Jutta Mauel *30.07.

August

Herrn Hans-Oskar Becker *06.08.
Frau Emmi Schneider *09.08.
Frau Hannelore Burger *14.08.
Herrn Dirk Pieper *16.08.
Frau Cilli Ferrang *20.08.
Frau Margot Nau *22.08.
Frau Ruth Angyan *31.08.

September

Herrn Volker Hoene *04.09
Frau Ruth Stahl-Viehmänn *26.09.



Ich ging im Walde
so für mich hin,
und nichts zu suchen,
das war mein Sinn.

Im Schatten sah ich
ein Blümchen stehn,
wie Sterne leuchtend,
wie Äuglein schön.

Ich wollt es brechen,
da sagt es fein:
Soll ich zum Welken
gebrochen sein?

Ich grub's mit allen
den Würzlein aus.
Zum Garten trug ich's
am hübschen Haus.

Und pflanzt es wieder
am stillen Ort;
nun zweigt es immer
und blüht so fort.

Johann Wolfgang von Goethe



HERZLICH
WILLKOMMEN

Wir begrüßen unsere neuen Bewohner:

**Frau Martha Barthel
Herrn Ewald Bubel
Frau Cilli Ferrang
Herrn Franz Hubig
Frau Hannelore Jaeckel
Frau Margot Nau
Herrn Walter Reifenberger**

Ein anderes Ostern

Text: Diana Niederländer

Wegen der Corona-Pandemie war an Ostern dieses Jahr alles anders - Dennoch wollten wir unseren Bewohnerinnen und Bewohnern etwas Normalität verschaffen.

An Karfreitag haben wir bei einer Andacht gemeinsam gebetet und gesungen. Vielen Dank an Frau Schneider von der Sozialen Begleitung. Auch am Ostermontag fand ein kleiner Wortgottesdienst statt.

Ein großer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Pflege, die regelmäßig mit den Bewohnern auf den Balkon oder in den Innenhof gehen, um etwas Sonne zu genießen. Danke auch den Damen in der Hauswirtschaft, die das Osteressen mit viel Liebe angerichtet haben.

Alle im Hause haben mit viel Herz und Liebe den Bewohnerinnen und Bewohnern ein schönes Osterfest bereitet.



Über diese Überraschung haben wir uns riesig gefreut

RÜCKBLICK

**Trotz
schwieriger
Zeiten haben
wir viele
schöne
Momente
erlebt...**

Unsere Hauswirtschaftsleitung kam mit einem Wagen voller Wasser und Brezeln auf die Wohnbereiche.

Ein herzliches Dankeschön von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an die Firmen apetito AG, Schwollener Sprudel GmbH & Co. KG und Resch & Frisch für diese gelungene Überraschung - eine super Geste, die bei allen gut ankam!

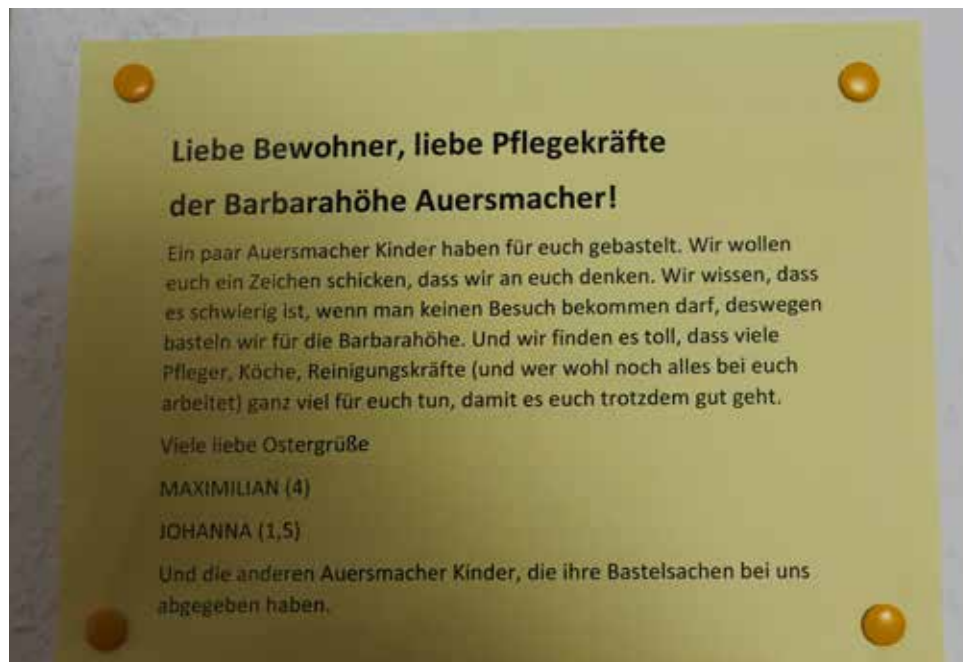


An uns gedacht..

Text: Martina Bähr

..haben Kinder aus Auersmacher. Sie haben uns ein Paket mit Bastelarbeiten geschickt. Diese war adressiert an unsere Bewohnerinnen und Bewohner und unsere Mitarbeiter um sie in der aktuell schwierigen Zeit zu stärken!
Das Begleitschreiben wurde von Maximilian (4) und Johanna (1,5) im Namen aller Kinder unterschrieben. Beim Vorlesen im Wohnbereich zeigten sich die anwesenden Bewohner und Mitarbeiter zu Tränen gerührt. Derzeit sind solche Aufmerksamkeiten besonders wertvoll.

An dieser Stelle möchten wir ein **herzliches DANKESCHÖN an alle Künstler und Künstlerinnen** sagen!



Super Geste von der Firma Barbarossa Bäckerei

Text: Diana Niederländer/Jürgen Zapp

Wir sind total überwältigt angesichts der großen Welle an Sympathie und Solidarität, die uns in dieser Zeit entgegen gebracht wurde.

Die Barbarossa Bäckerei überraschte uns sehr, weil sie uns mehrmals mit frischem Brot und Kaffeestückchen beschenkte.



Herr Kurt Landry, Sohn des Firmengründers, hat gemäß dem Motto „Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen“, es sich zur Herzensaufgabe gemacht, verschiedene soziale Einrichtungen und Initiativen zu unterstützen. Dabei hat es sich gefügt, dass auch die St. Barbarahöhe zu den „Auserwählten“ gehörte. Herr Landry selbst hat sich mit vollbeladenem LKW auf den Weg gemacht, um vor Ort köstliche Backwaren auszuliefern. Wir alle fanden das einfach nur suuuuper und haben uns riesig gefreut.



**Ein herzliches Dankeschön
an Herr Landry und
alle Mitarbeiter der
Barbarossa Bäckerei
GmbH & Co. KG.
Es fühlt sich gut an, dass Sie
an uns gedacht haben.**

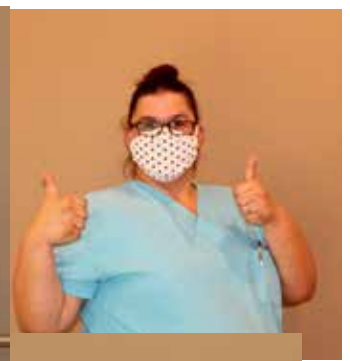
Wir sagen danke....

Text: Diana Niederländer

In den letzten Wochen erreichten uns immer mal wieder kleine Päckchen: Viele fleißige Näherinnen aus Auersmacher und Saarbrücken waren am Werk und haben uns mit ihren selbstgenähten Gesichtsmasken bedacht.

An dieser Stelle möchten wir uns bei Sarah Clapuyt bedanken (ehemals Nähladen Schmetterstengel), die den Kontakt zu Katrin Schütz hergestellt hat, die auch selbst näht.

Außerdem ein großes Dankeschön an Dagmar Hector, Annegret Kurz, Rosi Kany, Martina Lang, Uschi Petry und Ursula Quack. Und vergessen möchte wir nicht die vielen Näherinnen, die lieber anonym im Hintergrund bleiben möchten. Danke für das tolle Engagement.



Vielen Dank an alle Kinder und Lehrer der Grundschule Auersmacher für die tollen Bilder

Text: Diana Niederländer

Kurz nach Ostern hatte uns ein großer Schwung Bilder von der Grundschule Auersmacher erreicht. Wir haben uns sehr darüber gefreut und die Bilder natürlich mit den Bewohnern angeschaut. Diese fanden es großartig, dass die Kinder an uns denken und uns so schöne Bilder malen.

Das macht uns richtig froh in einer Zeit, wo vieles so anders ist als sonst. Da müssen wir den Kindern aber mal richtig "Danke" sagen und Ihnen schreiben, wie toll wir es finden, dass sie an uns Denken. Herzlichen Dank für eure Bilder!!!



Ein herzliches Dankeschön an Paul Weyand

Text: Diana Niederländer

Am 22. April haben wir frischen Kuchen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner, sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten. Er wurde uns von Paul Weyand gestiftet. Er ist unser Krankengymnast im Haus.
Wir alle haben uns sehr darüber gefreut und sagen einfach von Herzen Dankeschön.



**LIEBER HERR WEYAND EINE TOLLE
AKTION VON IHNEN.....**

Herzlichen Dank an die "4 Jungs" aus dem Theresienheim

Text: Diana Niederländer

Vier Jungs aus einer Gruppe des Theresienheim Saarbrücken haben für Bewohner der St. Barbarahöhe Briefe geschrieben. Die Kinder wünschten sich, die Empfänger mit Namen ansprechen zu können. So wurden im Vorfeld vier Bewohner ausgesucht und ihre Vornamen weitergegeben. Die Vorfreude auf die Post wurde mit liebevoll illustrierten Briefen, samt Fotos von kürzlich erlebten Ausflügen, belohnt!

Unsere Bewohner zeigten sich interessiert am Leben der Kinder und an dem, was sie schrieben. Einige möchten gerne zurückschreiben und auch von sich erzählen. Briefe zu schreiben und auch welche zu bekommen ist besonders in schwierigen Zeiten eine große Bereicherung für alle und zeigt, dass wir aneinander denken. HERZLICHEN DANK dafür!



Der 1. Mai mal anders

Text: Diana Niederländer





Traditionell wird bei uns am 1. Mai gegrillt, es gibt Maibowle und die Kuchlinger Musikanten geben ein Frühschoppenkonzert. Aber in diesem Jahr ist alles anders als sonst....

Also haben wir uns überlegt, wie wir unseren Bewohnern eine Freude machen können - uns so gab es trotzdem Blasmusik (vom CD-Player), die altbekannten Lieder wurden gesungen und die obligatorische Maibowle und die Würstchen vom Grill haben selbstverständlich auch nicht gefehlt.

Das Wetter hat uns zwar einen Strich durch die Rechnung gemacht, aber wir grillen auch wenn es regnet. Und das wichtigste war, den Bewohnern schmeckte es.

Aber wir freuen uns auch auf den nächsten 1. Mai wenn es wieder heißt die Kuchlinger Musikanten kommen, denn eine CD kann diese nicht ersetzen.



Ein schönes Muttertags-Wochenende

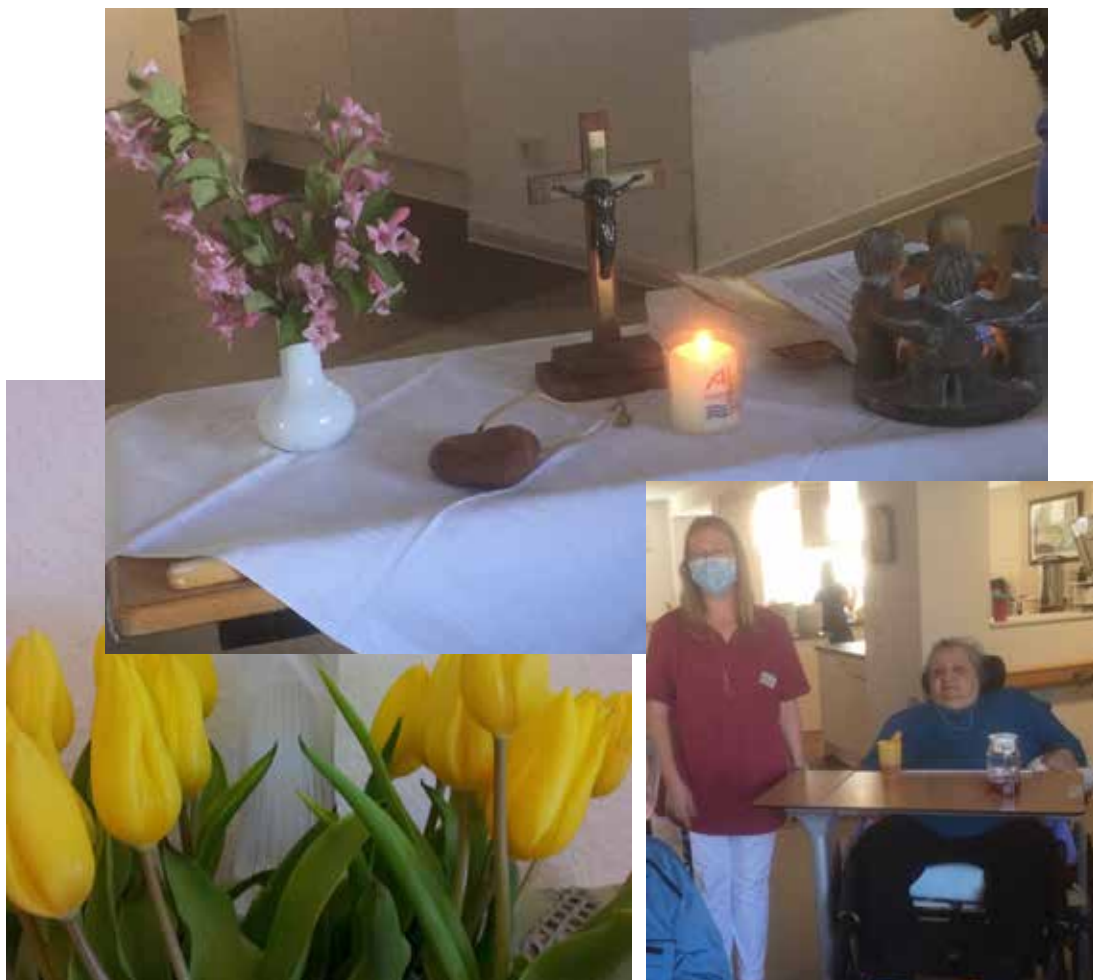
Text: Diana Niederländer



Schon öfters haben wir in den vergangenen Jahren freitags eine Bittprozession von unserer Mariengrotte bis zur Pfarrkirche Maria Heimsuchung gemacht.... aber in diesem Jahr ist alles anders....

Dennoch hat sich Melanie Britscher von unserem Förderverein wie in jedem Jahr mit ihrer Helferin Maite um unsere Mariengrotte gekümmert und sie erstrahlt wieder in neuem Glanz. Dies tut Frau Britscher fast unbemerkt - und aus diesem Grund möchten wir ihr und Maite heute vielen Dank sagen für ihr Engagement.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben sich gewünscht, dass wir zum Beginn des Monats Mai eine Marienandacht machen. Gerne haben wir Ihnen diesen Wunsch erfüllt und der Gottesmutter Maria dafür gedankt, dass es uns allen gut geht und wir wohlauf sind.



Große Überraschung zum Muttertag

Text: Diana Niederländer

Anfang Mai hatte uns Charlotte Eismanufaktur mit einer leckeren Lieferung überrascht. Und wir wussten auch genau, wann wir unsere Bewohnerinnen und Bewohner, sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter damit überraschen. Am Muttertag sind wir dann mit unserem Eis-Wagen, frischen Erdbeeren sowie Cremant und Blumen durch die Wohnbereiche gezogen.

Alle haben sich sehr über die Überraschung gefreut - und weil das Eis so lecker war, war es auch ruck-zuck aufgegessen.

Vielen Dank an Charlotte Eismanufaktur!



Eine Bewohnerin machte uns darauf aufmerksam, dass sich ein Vogelpärchen am Balkon im Gestänge ein Nest gebaut hat - und Nachwuchs ist auch schon da! Alle freuen sich sehr, dieser kleinen gefiederten Familie zuzuschauen.



Große Freude, das lange Warten auf Besuche hatte ein Ende

Text: Diana Niederländer

Am 16. und 17. Mai hatten wir das erste "Brückentreff". Bewohner und Angehörige haben sich sehr darüber gefreut, sich wieder zusehen und endlich wieder Neuigkeiten persönlich miteinander auszutauschen.



Kunstaktion auf der St. Barbarahöhe

Text: Diana Niederländer



Unseren Bewohnerinnen und Bewohnern bereiten unsere Kunstaktionen immer sehr viel Freude und so haben sie sich gewünscht, dass wir wieder malen.

Normalerweise machen wir die Malaktion immer in unserem Mehrzweckraum mit einer großen Gruppe. Aber in Corona-Zeiten ist alles anders.

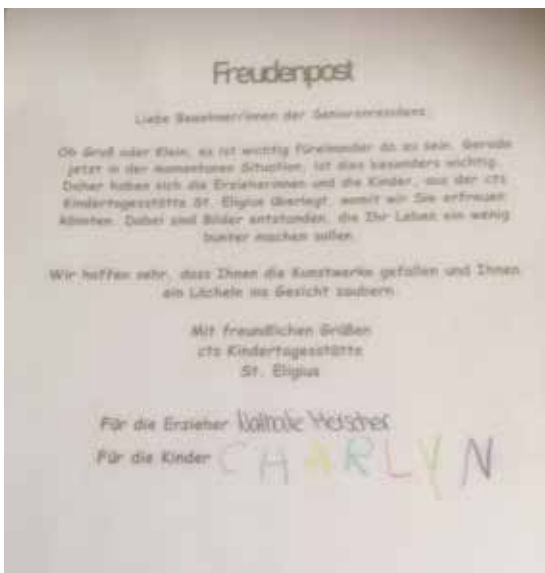
Deshalb haben wir die Kunstaktion an zwei Tagen durchgeführt. Die erste Gruppe konnte im Innenhof bei herrlichem Sonnenschein malen. Die zweite Gruppe blieb auf dem Wohnbereich.





Eine tolle Überraschung aus dem Kindergarten

Text: Diana Niederländer



Eine Überraschung war es, als wir Bilder aus der Caritas Kindertagesstätte St. Eligius in Saarbrücken bekommen haben. Es waren so viele schöne Bilder mit Wünschen für unsere Bewohnerinnen und Bewohner dabei.

Die Bewohnerinnen und Bewohner hat das sehr erfreut und so manch eine Bewohnerin war erstaunt über die Bilder der Kinder. Die Kinder haben eine tolle Phantasie und die Bilder strahlen eine schöne Lebendigkeit und Fröhlichkeit aus, die ansteckt.



DANKE!

Und so wollen wir den Kindern herzlichen Dank sagen, dass sie uns diese Freude gemacht haben.

☺☺☺

Eine tolle Überraschung aus dem Kindergarten

Text: Diana Niederländer

In den letzten Wochen, als die Schulen und Kitas noch komplett geschlossen waren, erhielt auch unsere Einrichtung vom saarländischen Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz kostenlose Lieferungen mit frischem Obst für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aber auch für unsere Bewohnerinnen und Bewohner.

Daraus haben wir mit den Bewohnern unter anderem Apfelmus gekocht, Obstsalat hergestellt, oder es gab ein leckeres Dessert. Auch haben wir es uns nicht nehmen lassen, den ein oder anderen leckeren frischen Kuchen zu backen.

Wir haben uns sehr über die Obstspenden gefreut und sagen herzlichen Dank.



Bunte Blumen strahlen vor der Einrichtung um die Wette....



...und auch unsere Ziegen fühlen sich bei schönem Wetter sehr wohl.



Liebe Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter,

Danke

für Ihr außerordentliches
Engagement! Sie sind die
wahren Helden dieser Tage.

Sie leisten außergewöhnliche Arbeit,
um auch in diesen herausfordernden
Zeiten rund um die Uhr für unsere
Patienten da sein zu können.

*Aufsichtsrat und
Geschäftsführung
der cts*



WIR SIND cts

Wir lassen **niemanden** alleine,
der unsere **Hilfe** braucht.

www.cts-mbh.de

Sommerflor

Text: Diana Niederländer

Die Eisheiligen sind schon sehr lange vorbei, die Frühjahrsblumen sind verblüht und entsorgt. Da wird es höchste Zeit für den Sommerflor bei uns auf der St. Barbarahöhe. Und so haben wir fleißig die Kästen bepflanzt damit es schön bunt und freundlich an unserem Spielfeld aussieht. Dieses lädt dann zum verweilen ein.

Gerne wird das Spielfeld und das Spielgerät genutzt von Eltern und Kindern die unsere Ziegen besuchen. Darüber freuen sich unsere Bewohner aus der Ferne von den Fenstern aus. Dann kann der Sommer ja jetzt ruhig kommen.



1. Grillfest auf der St. Barbarahöhe

Text: Diana Niederländer

Normalerweise gibt es bei uns auf der St. Barbarahöhe zwei Mal im Sommer ein gemeinsames Grillfest. Dieses wird von unserem Förderverein ausgerichtet. Leider können diese Grillfeste mit unserem Förderverein zur Zeit wegen Corona nicht stattfinden. Aber unsere Bewohner freuen sich immer über gegrillte Würstchen und so haben wir einfach mal am 25.06. einen Grillnachmittag eingelegt.

Am Vormittag wurden hierzu die ersten Vorbereitungen getroffen und es wurde frischer Karottensalat zubereitet. Am Nachmittag haben wir uns dann im Innenhof zusammengesetzt. Bei einem kühlen Getränk und guten Gesprächen schauten die Bewohner beim Grillen zu. Gemeinsam Essen macht hungrig und so wurde auch mal ein Würstchen mehr gegessen. Die Stimmung am späten Nachmittag war richtig gut und wir hatten viel Spaß. Und die Bewohner sind sich einig, dass dieser schöne Grillnachmittag auf jeden Fall wiederholt werden muss.



Kuchlinger Musikanten zu Besuch

Text: Diana Niederländer

Zum gemütlichen Sonntagmorgen haben uns die Kuchlinger Musikanten am 28.06. eine ganz besondere Freude gemacht. Sie haben uns im Rahmen ihrer musikalischen Sommertour durch Kleinblittersdorf besucht und uns mit ihrer Musik erfreut.

Wie sehr hat uns ihre Musik gefehlt, denn es ist bei uns Tradition, dass sie auch am 1. Mai bei uns Station machen und für uns spielen. Leider ging das in diesem Jahr nicht. Aber sie wollten den Bewohnern eine Freude machen und haben das jetzt nachgeholt.

Sie haben uns schöne 1 ½ Stunden mit kunterbunter Musik verwöhnt - und auch die traditionellen Mailieder gespielt. Das Wetter war uns zwar nicht so wohl gesonnen, so dass wir im Mehrzweckraum im Warmen blieben. Von dort konnten wir sie sehr gut hören und sehen.

Die Musik war so gut, dass auch vorbei kommende Radfahrer und Wanderer einfach eine kurze Pause am Straßenrand einlegten und ihnen zuhörten.

Es war ein schöner Sonntagvormittag mit sehr guter Musik!

Vielen Dank für das tolle Engagement und die schöne Idee der Kuchlinger Musikanten bei uns im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe vorbeizuschauen.





Geistliches Wort

Von Dipl. Theologe Jürgen Zapp

Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, drängte er die Jünger, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer vorauszufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um für sich allein zu beten. Als es Abend wurde, war er allein dort. Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind. In der vierten Nachtwache kam er zu ihnen; er ging auf dem See. Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. Doch sogleich sprach Jesus zu ihnen und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! Petrus erwiderte ihm und sagte: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme! Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und kam über das Wasser zu Jesus. Als er aber den heftigen Wind bemerkte, bekam er Angst. Und als er begann unterzugehen, schrie er: Herr, rette mich! Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, Gottes Sohn bist du.



Mt 14, 22–33

„Eingeschränkter Winterdienst. Dieser Weg wird nicht gestreut.“

Liebe Leserinnen und Leser der Barbarapost, wenn Sie dieses oder ein ähnliches Schild jetzt im Sommer lesen, dann gehen Sie ohne Beachtung daran vorbei, denn jetzt im Hochsommer hat diese Warnung keinerlei Bedeutung. Es besteht gewiss keine Gefahr, was Glatteis betrifft. Dennoch lauern andere Gefahren auf uns, die wir nicht immer ernst nehmen, oder die uns nicht bewusst sind.

Wir werden oft vor Gefahren gewarnt, doch wir schlagen diese Warnungen in den Wind, weil uns die Gefahr zu weit weg erscheint. Wir rechnen nämlich nicht ernsthaft damit, dass uns etwas zustoßen könnte. Und das ist nicht nur bei jungen Leuten so, dass sie Gefahren unterschätzen, die es im täglichen Leben gibt. Jedes Jahr gibt es so viele Arbeits- und Haushaltsunfälle aus Unachtsamkeit. Der Schutz vor Verletzungen wird oft nicht so ernst genommen, weil jeder Handgriff schon zur Routine geworden ist. Darüber hinaus gibt es Menschen, die setzen sich bewusst Gefahren und Risiken aus. Sie möchten ihre eigenen Möglichkeiten, aber auch ihre Grenzen auszuprobieren.

Im Evangelium vermischen sich Routine und Risiko miteinander. Die Jünger Jesu begeben sich noch spät am Abend auf den See. Obwohl nicht alle Jünger Jesu Fischer waren, so konnten sie sich doch auf erfahrene Seeleute verlassen, die wussten, was gefährlich ist und was nicht. Diese sollten einschätzen können, ob man abends noch sicher das andere Ufer erreichen kann, oder auch nicht. Der Wind lässt sie jedoch nur sehr schwer vorankommen. Sie haben die Wetterlage einfach unterschätzt. Sie haben die Gefahren, die von einer Nachtfahrt über den See ausgehen, nicht ernst genug genommen.

Doch nicht nur die Schwierigkeiten mit der stürmischen See machen den Jüngern im Boot zu schaffen, nein, auch die Begegnung mit Jesus, der mitten auf dem See ihnen entgegenkommt, bringt sie in Aufregung.

Wer würde es da nicht mit der Angst zu tun bekommen!

Petrus aber hat noch Reserven, er nimmt all seinen Mut zusammen. Er testet sich und Jesus aus. Er geht einen Schritt weiter, als es der normale Menschenverstand zulassen würde. Es ist der eine Schritt über die Sicherheit hinaus - ein Risiko! Darin steckt sowohl die Gefahr scheitern zu können, als auch sich lächerlich zu machen.

Über das Risiko hinaus bedeutet dieser eine Schritt aber auch grenzenloses Vertrauen in diesen Jesus, der Petrus auch noch dazu auffordert, die Sicherheit des Bootes hinter sich zu lassen und das Wagnis auf sich zu nehmen. Zu diesem einen Schritt gehört sehr viel Mut. Diesen Mut bringt Petrus auf.

Liebe Leserinnen und Leser, auch wenn das Unmögliche hier möglich geworden ist, so kommt doch Zweifel auf. Letztlich schafft es Petrus noch nicht, sich voll und ganz in die Hand Jesu zu begeben. Noch hat Petrus nicht die Erfahrung der Auferstehung gemacht. Denn sie erst wird ihn lehren, dass bei Jesus wirklich alles möglich ist. Dieser eine Schritt des Petrus ist der Schritt der Kirche. Es ist der Schritt der Kirche aus der gewohnten Sicherheit heraus. Es ist der Schritt, den wir Christen da wagen, wo wir die Gefahr des Scheiterns und der Hilflosigkeit erkennen. Es ist der Schritt so vieler Christen, die das Normale des menschlichen Verhaltens übersteigen und gegen alle Vernunft versuchen, christliche Werte und die Kraft des Glaubens in dieser Welt umzusetzen.

Erfahrbar werden diese Schritte beispielsweise in der Sorge um Menschen, die in Schwierigkeiten oder Not geraten sind; Erfahrbar werden diese Schritte in der treuen Sorge um Menschen, die Leiden – oder auch in der Begleitung von sterbenden Menschen.

Überall wo wir Christen auf Menschen zugehen, die unsere Hilfe brauchen, da wagen wir den Schritt heraus aus unserer Sicherheit und vor allem aus unserer Bequemlichkeit. Da wagen wir es, die eingefahrenen Wege zu verlassen.

Woher aber nehmen wir die Kraft und den Mut zu einem solchen Schritt aus dem Boot unseres geordneten und weithin behüteten Lebens in die Lebenssituation von Menschen, die unterzugehen drohen? Jesus macht es uns im Evangelium vor. Petrus bekommt Angst vor seinem eigenen Mut. Er bekommt Angst, weil ihm der Wind des Lebens um die Nase weht. Er bekommt Angst, weil er nicht der Kraft vertraut, die ihm Jesus schenkt. Doch was macht Jesus in dieser Situation? Jesus erhebt nicht den Zeigefinger und ermahnt Petrus. Jesus streckt seine Hand aus, um ihn heraufzuholen. Jesus gibt ihm Hilfestellung und Zuversicht. Da, wo wir als Christen Menschen in ihrer Notlage die Hand reichen und wo wir den Menschen unsere Kraft des Glaubens schenken, da bekommen sie neuen Mut zum Leben. Überall dort, wo wir Christen diese Kraft des Glaubens leben und mit anderen Menschen teilen, dort wird etwas von den Schritten erfahrbar, die wir unternehmen, weil Jesus uns zu sich gerufen hat. Jesus meint es gut mit uns. Er verschweigt auch nicht die Gefahr des ersten Schrittes vor uns, doch er gibt uns die Kraft, diese Gefahr zu überwinden.

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:
Caritas Seniorenzentrum
St. Barbarahöhe 1
Auersmacher
St.-Barbara-Höhe

66271 Auersmacher

Tel. 06805/39-0
Fax: 06805/39-109

Internet:
www.st-barbarahoehe.de

Verantwortlich:

Dipl. Theologe
Jürgen Zapp
Heimleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage 500 Stück

**Alle Gottesdienste
entfallen bis auf weiteres!**



**„Der Tod ist nicht
das Ende,
nicht die Vergänglichkeit,
der Tod ist nur die Wende,
Beginn der Ewigkeit.“**

Frau Berta Jäger	†29.03.2020
Herrn Manfred Hector	†05.05.2020
Frau Anna Cäcilia Katharina Ries	†18.06.2020
Frau Edith Roth	†25.06.2020
Frau Elfriede Breier	†02.07.2020

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe!